



BEWÄHRTE ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE

KION & RAFI: Zwei Global Player – eine Erfolgsgeschichte

„Man spricht schwäbisch“: Arbeiten seit mittlerweile 20 Jahren zusammen – immer auf der Suche nach der passenden Lösung. Frank Liebming (RAFI, links im Bild) und Volker Haspel (KION).

Was vor 30 Jahren als kleines Pflänzchen in Reutlingen begann, ist mittlerweile eine gewachsene Partnerschaft auf internationaler Ebene: RAFI liefert Bedieneinheiten für fast alle Fahrzeuge des KION-Konzerns. Ein Garant für die Zusammenarbeit ist die starke Lösungsorientierung und das gute Miteinander. Das bestätigt sich auch bei einem schwäbischen Hausbesuch im Sommer 2026.

Wir schreiben das Jahr 1996. Volker Haspel erinnert sich noch sehr genau an seinen ersten Arbeitstag. „Ich bin zu einer kleinen Gruppe dazugestoßen, die gerade über ein laufendes Projekt sprach. Ein elektrischer Konstrukteur war ausgefallen, ich konnte helfen, bin sozusagen ins kalte Wasser gesprungen“, resümiert der zweifache Familienvater und mittlerweile dreifache Opa.

Nach seinem Studium der Elektrotechnik in Stuttgart zog es ihn für ein paar Jahre nach Oberesslingen, wo er für eine Firma Hardware und Software entwickelte und bereits erste Ideen zum Aufbau eines modularen Konzeptes erwog, die er später bei seinem jetzigen Arbeitgeber perfektionieren würde.

Sein Ziel war es immer, etwas zu schaffen, das man hinterher auch sehen kann. Bei KION Warehouse Systems, kurz KWS, wurde er fündig. Bei dem hochspezialisierten Kompetenzzentrum für Schmalganggeräte und Vertikalkommissionierer erarbeitete er sich in drei Dekaden den Titel als „Mister Orderpicker“.

Modulares Konzept schafft Flexibilität

„Bei über 40 Prozent der Fahrzeuge entwickeln wir Sonderlösungen für unsere Kunden, so genannte Customized Options. Das betrifft auch die Software“, so Haspel. „Damit wir nicht jedes Mal bei null starten, war die Maßgabe, Software so modular aufzubauen, dass man sie für unterschiedliche Projekte verwenden kann.“

Gerade bei Schmalganglösungen, wie sie Haspel betreut, ist es ein klarer Vorteil gegenüber Marktbegleitern, keine vorgefertigten Baureihen zu haben, sondern ein modulares Konzept, um die Fahrzeuge/Produkte schnell, effizient und vor allem flexibel zu konfigurieren. Die Varianz ist groß, aber immer maßgeschneidert zu den hohen Anforderungen der individuellen Anwendungsumgebung. Heavy Duty, Temperaturbereiche von minus 35 bis plus 50 Grad, Elektromagnetische Strahlung, Staub, Reinigungsmittel, Handschuhe, Vandalismus – um nur einige Schlagworte zu nennen.

Bei der Entwicklung ist man nie allein

Dieser Satz fällt, als Volker Haspel über den Startschuss der Zusammenarbeit mit RAFI berichtet. Mit dem Orderpicker EK 11/12 fing alles an. Es ging um die Entwicklung eines Bedienpanels als klassische Aufputzlösung. Die Platzverhältnisse waren vorgegeben. RAFI stand vor der Herausforderung, eine technische Ausführung zu realisieren, in der Elektronik, Display und Mechanik in einem ergono-



Gemeinsam Geschichte schreiben: Volker Haspel zeigt auf der Meilensteinwand eine der Bedieneinheiten, die gemeinsam mit RAFI entwickelt wurde.

misch designten Gehäuse vereint werden mussten, erinnert sich Haspel. Das ist 30 Jahre her. Inzwischen liefert RAFI alles aus einer Hand an KION.

Machine-Interface zu stärken. „Wir haben gemeinsam viel voneinander gelernt. Begonnen hat die langjährige Partnerschaft in Reutlingen. Mittlerweile beliefern wir

„Wir haben gemeinsam viel voneinander gelernt“

Für Frank Liebming, der KION als Head of Logistics & Off-Highway Vehicles bei RAFI seit 20 Jahren betreut, hat die Zusammenarbeit auch dazu beigetragen, das RAFI-Portfolio in Richtung Human-

den gesamten KION-Konzern mit unseren Produkten. Wir arbeiten produktiv und verantwortungsvoll zusammen, immer mit dem Ziel, die beste Lösung zu finden. Für mich ist das großartige Teamarbeit.“



Freude am Bedienen: Für jeden Anwendungsfall braucht es eine individuelle Bedieneinheit, die intuitiv gesteuert werden kann.

Volker Haspel ergänzt: „Aus meiner Sicht ist ein Garant des Erfolgs bei der Zusammenarbeit mit RAFI das Vertrauen in den anderen, eine Co-Operation im wahrsten Sinne des Wortes. Jeder kennt und respektiert die Stärken des anderen, die für beide das Optimum in den gemeinsamen Projekten möglich macht. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Verlässlichkeit, die beide Parteien immer wieder bewiesen haben“. Er erlebt die RAFI-Produkte immer auf höchstem Niveau, sowohl was das Design als auch die Performance angeht.

Unterscheidungen nach Region und Gewohnheit

Beide Partner haben Erfahrung in der Realisierung komplexer Projekte. KION kennt die Applikation und die Anforderungen ihrer Endkunden. Dadurch ist es möglich, die wesentlichen Punkte genau zu beschreiben. Auch die Vielfalt der anzuwendenden Normen spielt eine wichtige Rolle. Diese sind in Asien und Amerika anders als in Europa. RAFI kann aus einem reichen Fundus interdisziplinärer Projekterfahrungen schöpfen. Dabei geht es nicht nur um die rein technische Umsetzung, sondern auch um Anforderungen an Design, Haptik, Ergonomie, Stabilität und Wertigkeit.



Im Bild: Das aktuelle Bedienpult MU-M (steht für ManUp-Modular). Deutliche Verbesserungen aus Kundensicht im Vergleich zum Vorgängermodell gibt es bei Bedientoleranz, Ergonomie, Joystick und Display.

„Tendenzen sind da, Normen zu harmonisieren. Bei Kundengewohnheiten sieht das schon anders aus“, erklärt Haspel die regionalen Unterschiede. „Ein Beispiel: Wir haben einen Orderpicker für den US-amerikanischen Markt entwickelt. Eine Brüstung zur Last gibt es nicht, der Bediener ist deshalb ständig über eine Absturzsicherung mit dem Fahrzeug verbunden. Das kann das Aussehen eines Fahrzeugs

Schmalgangstapler. Hier war die Besonderheit, eine voll integrierte Bedien- und Anzeige-Einheit zu entwickeln. KION profitierte von den RAFI-eigenen Plattformen für Joysticks, Elektronik, Befehlsgeräte und Displays. Der Plattformgedanke dient der Risikominimierung, Entwicklungskostenreduktion und Verkürzung der Entwicklungszeit – alles klare Vorteile für den Auftraggeber.

„Jeder kennt und respektiert die Stärken des anderen“

beeinflussen – und damit auch das Aussehen und die Funktionalität eines Bedienpanels.“

RAFI-Plattformen kommen bei KION zum Einsatz

Jede Anpassung, jeder neue Schritt von KION in puncto Produktentwicklung und der damit verbundenen Steuerung wird mit RAFI abgestimmt. Beide begegnen sich – wie Frank Liebminger immer wieder betont – auf Augenhöhe, partizipieren vom gemeinsamen Erfahrungsschatz. Am Anfang eines jeden Neuprojektes wird der Entwicklungs- und Funktionsumfang sowie der Kostenrahmen für Entwicklung und Produkt definiert. So auch beim neuesten Bedienpultmodell für

Weg vom Knopf hin zum Touch – oder doch Spracherkennung?

Mit Blick in die Zukunft hat Volker Haspel ein klares Bild vor Augen. „Ich sehe die zukünftigen Entwicklungen mehr evolutionär als revolutionär. Da gibt es die zwei Pole: Was vom Kunden erwartet wird und was zuverlässig von uns angeboten werden kann. Weg vom Knopf hin zum Touch ist eine Richtung. Auch Spracherkennung ist angedacht.“ Egal, wohin die Reise geht. Aus Sicht der beiden Projektpartner ganz klar in eine Richtung: eine gemeinsame.

Autor und Fotos: Fred Nemitz